

Landesärztekammer Thüringen | Postfach 100740 | 07707 Jena

Thüringer Landtag
Innen- und Kommunalausschuss
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

Thüringer Landtag
Zuschrift
7/2656

zu Drs. 7/7394/7450/7780

**Den Mitgliedern des
InnKA**

THUR. LANDTAG POST
16.06.2023 13:55

16147/123

Datum: 16.06.2023

Zweites Gesetz zur Änderung des Thüringer Rettungsdienstgesetzes – Beschleunigte Digitalisierung der Notfallversorgung
Gesetzentwurf der Parlamentarischen Gruppe der FDP – Drucksache 7/7394

Zweites Gesetz zur Änderung des Thüringer Rettungsdienstgesetzes – Einführung eines Thüringer Telenotarztes
Gesetzentwurf der Fraktion der FDP – Drucksache 7/7450

Zweites Gesetz zur Änderung des Thüringer Rettungsdienstgesetzes
Gesetzentwurf der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
Drucksache 7/7780

Sehr geehrter Herr Stöffler,

vielen Dank für die Möglichkeit, zu den im Betreff genannten Gesetzentwürfen Stellung nehmen zu können. In der Stellungnahme beziehen wir uns vorrangig auf die Fragestellungen in Anlage 3.

Allgemeine Anmerkungen:

Die geplante Etablierung des Telenotarztes wird von der Landesärztekammer Thüringen positiv bewertet. Im Landesbeirat wurde hierzu bereits die Grundlage für die Qualifikationen des Telenotarztes geschaffen. Daneben wurde mit der Änderung des Landesrettungsdienstplanes für den Freistaat Thüringen, welche zum 1. Mai 2023 in Kraft getreten ist, ein Indikationskatalog für den Notarzteinsatz aufgenommen (veröffentlicht im Thüringer Staatsanzeiger 19/2023, Seiten 715-716). Nach den darin benannten Indikationen hat der Einsatz von Rettungsmitteln und der Einsatz eines Notarztes zu erfolgen.

Grundsätzlich ist bei dem Einsatz eines Telenotarztes zu berücksichtigen, dass nach § 7 Abs. 4 der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen bei der Behandlung eines Patienten von einem persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt ausgegangen wird. Dies schließt den Einsatz von Kommunikationsmedien allerdings nicht aus. Hier muss jeweils im Einzelfall entschieden werden, ob eine ausschließliche Behandlung über Kommunikationsmedien erfolgen kann.

Kontakt

Im Semmicht 33 | 07751 Jena
Tel.: 03641 614 - 0
Fax: 03641 614 - 169
Mail: post@laek-thueringen.de
Web: www.laek-thueringen.de

Datenschutz

Die Information nach der DS-GVO bei Datenerhebung-Datenschutzhinweise nach Art. 13 und 21 DS-GVO finden Sie auf unserer Homepage www.laek-thueringen.de/datenschutz. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, diese dort einzusehen, senden wir sie Ihnen gerne zu.

Zu den Fragestellungen des Innen- und Kommunalausschusses des Thüringer Landtags nimmt die Landesärztekammer Thüringen wie folgt Stellung:

1. Welche Auswirkungen hätte die Einführung des Telenotarztes auf die notärztliche Versorgung in Thüringen?

Die Einführung des Telenotarztes wird ausdrücklich befürwortet, weil dadurch das therapiefreie Intervall verkürzt wird, unabhängig davon, ob die Indikation für einen Notarzt vor Ort besteht oder nicht. Der Telenotarzt kann bei entsprechender Indikation bis zum Eintreffen des Notarztes das nichtärztliche Rettungspersonal begleiten und unterstützen. Unterschwellig indikative Notarzteinsätze können durch den Einsatz des Telenotarztes verringert werden, wodurch es zu einer Entlastung der Vorhaltung des physischen Notarztes kommt. So ist in vielen Fällen der physische Notarzteinsatz vor Ort nicht notwendig und daher eine höhere Verfügbarkeit für Notarzteinsätze nach dem Indikationskatalog für Notarzteinsätze möglich.

Weiterhin kann der Telenotarzt eine fachliche Rückfallebene des Notarztes vor Ort darstellen, wobei die fachliche Verantwortung beim Notarzt vor Ort bleibt.

Schließlich kommt es beim Einsatz des Telenotarztes auch zu einer Entlastung des Klinikpersonals, welches den Notfall nicht begleiten muss.

2. Ist eine gesetzliche Abgrenzung von „Befugnissen und Aufgaben“ des Telenotarztes gegenüber den regulären bodengebundenen Notärzten erforderlich?

Bei Beachtung des Indikationskataloges für Notarzteinsätze ist eine gesetzliche Abgrenzung von „Befugnissen und Aufgaben“ des Telenotarztes gegenüber dem Notarzt nicht erforderlich.

3. Erfordert die Einführung des Telenotarztes einen neuen Aufgabenträger?

Die Einführung des Telenotarztes erfordert keinen neuen Aufgabenträger. Ein neuer Aufgabenträger würde zusätzliche Dissenzsituationen im System schaffen, z. B. bei Haftungsfragen. Die Gestellung von Notarzt und Telenotarzt sollte bei einem Aufgabenträger liegen und auch aus Qualitätssicherungsgründen zentral in der Zuständigkeit des bisherigen Aufgabenträgers verbleiben.

4. Wie würde sich die Einführung eines neuen Aufgabenträgers auf die Kosten und Haftung auswirken?

Der Einführung eines neuen Aufgabenträgers folgt ein wesentlich höherer Kostenfaktor, z. B. für Versicherungen, und eine weitere Haftungszuständigkeit. Eine Trennung des Sicherstellungsauftrages für Notarzt und Telenotarzt sollte nach Auffassung der Landesärztekammer Thüringen unbedingt vermieden werden.

5. Wie bewerten Sie den Entwurf einer Experimentierklausel?

Die Experimentierklausel wird grundsätzlich befürwortet. Es sollten aber unter § 34a Abs. 2 als zur Antragstellung berechtigt auch die ärztliche Vertretung und die Kassenärztliche Vereinigung als Aufgabenträger für die notärztliche Sicherstellung ergänzt werden.

Kontakt

Im Semmicht 33 | 07751 Jena
Tel.: 03641 614 – 0
Fax: 03641 614 - 169
Mail: post@laek-thueringen.de
Web: www.laek-thueringen.de

Datenschutz

Die Information nach der DS-GVO bei Datenerhebung-Datenschutzhinweise nach Art. 13 und 21 DS-GVO finden Sie auf unserer Homepage www.laek-thueringen.de/datenschutz. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, diese dort einzusehen, senden wir sie Ihnen gerne zu.

6. Stellt die smartphonebasierte Ersthelferalarmierung eine geeignete Hilfe zur Überbrückung der Zeit bis zum Eintreffen des Rettungswagens dar?

Die smartphonebasierte Ersthelferalarmierung stellt grundsätzlich eine geeignete Hilfe zur Überbrückung der Zeit bis zum Eintreffen des Rettungswagens dar, ist aber keine fest planbare Komponente im Notarztsystem und kann den Notarzteinsatz nicht ersetzen.

7. Die gesetzliche Verankerung welcher weiteren digitalen Errungenschaften sind erforderlich, um die notärztliche Versorgung in Thüringen weiter zu verbessern?

In Thüringen findet das vom Gesundheitsministerium geförderte System MEDIRett bereits Anwendung. Darüber hinaus sind schon die Ankündigung und Übertragung der Dokumentation des Patienten an die Notfallaufnahme möglich. Es erfolgt aber bisher nur ein einseitiger Datenaustausch vom Notarzt zur Klinik.

Gerade in Notfallsituationen wäre es jedoch wichtig, sofort auf die Patientendaten zugreifen zu können, z. B. über die elektronische Patientenakte, um die Vorgeschichte des Patienten zu kennen und adäquat reagieren zu können.

8. Welche Auswirkungen hätte die Einrichtung und der Betrieb einer Lehrleitstelle auf die notärztliche Versorgung in Thüringen?

Die Einrichtung einer Lehrleitstelle wird positiv gesehen, unter der Voraussetzung, dass die fachlichen Qualifikationen klar benannt werden.

9. Sollte künftig der Notarzt bei den entsprechenden Indikationen auch zwingend dann zum Notfallort fahren müssen, wenn das nichtärztliche Rettungspersonal den Patienten bereits auf Weisung durch den Telenotarzt behandeln konnte (§ 7 Abs. 6 S. 3 ThürRDG-E Drs. 7/7780)?

Nein, denn nach Notfallsanitätärgesetz muss der Notfallsanitäter den Patienten bei heilkundlichen Maßnahmen einem Arzt vorgestellt haben. Wenn dies bereits über den Telenotarzt erfolgt ist, muss der Notarzt nicht zwingend noch zum Notfallort fahren, außer es besteht eine Indikation nach dem Indikationskatalog für Notarzteinsätze.

10. Mit der Einführung des Berufsbildes Notfallsanitäter wurden diesem die Befugnis gegeben, unterbestimmten Voraussetzungen Heilkunde ausüben zu dürfen. Mit der Einführung des Telenotarztes wird nun eine weitere Regelung getroffen, mit der nichtärztliches Rettungspersonal – hier auf Weisung des Telenotarztes – heilkundliche Maßnahmen am Notfallort durchführen kann (§ 7 Abs. 6 ThürRDG-E Drs. 7/7780). Welche Rolle nimmt der Notfallsanitäter aus Ihrer Sicht perspektivisch ein, sobald der Telenotarzt eingeführt wurde? Besteht unter diesem Gesichtspunkt noch Änderungsbedarf an den Gesetzentwürfen?

Es besteht aus unserer Sicht diesbezüglich kein Änderungsbedarf an den Gesetzentwürfen. Wir verweisen an dieser Stelle auf die von der Landesärztekammer Thüringen bestätigte und jährlich

Kontakt

Im Semmicht 33 | 07751 Jena
Tel.: 03641 614 – 0
Fax: 03641 614 - 169
Mail: post@laek-thueringen.de
Web: www.laek-thueringen.de

Datenschutz

Die Information nach der DS-GVO bei Datenerhebung-Datenschutzhinweise nach Art. 13 und 21 DS-GVO finden Sie auf unserer Homepage www.laek-thueringen.de/datenschutz. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, diese dort einzusehen, senden wir sie Ihnen gerne zu.

aktualisierte Verfahrensanweisungen für den Thüringer Rettungsdienst gemäß § 16 a Abs. 2 Thüringer Rettungsdienstgesetz.

11. § 7 Abs. 7 ThürRDG-E (Drs. 7/7780) bestimmt, dass die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen die übermittelten Bild- und Tondaten aufzeichnet und die Einsätze der Telenotärzte regelmäßig auswertet. § 34 Abs. 4 des Gesetzentwurfes sieht bereits vor, dass zugelassene Erprobungsvorhaben unter wissenschaftlicher Begleitung zu dokumentieren und auszuwerten sind. Sollte die Regelung zu Telenotärzten ebenfalls vorsehen, dass deren Einsätze unter wissenschaftlicher Begleitung auszuwerten sind?

Eine solche Regelung für die Telenotärzte ist aus Sicht der Landesärztekammer Thüringen obsolet, da das System des Telenotarztes bereits in der Corona-Pandemie ausreichend erprobt wurde. Grundsätzlich gibt es jedoch aus Qualitätssicherungsaspekten gegen eine wissenschaftliche Begleitung und Auswertung keine Einwände.

12. § 8 Abs. 2 ThürRDG-E (Drs. 7/7780) gibt vor, dass ein Telenotarzt die ärztliche Betreuung übernehmen kann, sofern das abgebende Krankenhaus dies anfordert und der Telenotarzt zustimmt. Sollte die Einschätzung des vor Ort eingesetzten nichtärztlichen Rettungspersonals ebenfalls in der Regelung berücksichtigt werden? Sofern ja, in welcher Form?

Die primäre Entscheidung erfolgt immer im Arzt-Arzt-Gespräch (Notarzt-Klinik; Klinik-Telenotarzt). Die Entscheidung über den Einsatz des Notarztes / Telenotarztes ist immer eine ärztliche Entscheidung. In die Vorbereitung und Umsetzung des Transportes muss das nichtärztliche Rettungspersonal aber mit eingebunden werden.

13. § 14 Abs. 3 ThürRDG-E (Drs. 7/7780) sieht vor, dass der Zentralen Leitstelle „laufend“ die Anzahl der freien Betten und sonstigen Versorgungskapazitäten melden. Ist der Landesrettungsdienstplan der geeignete Rahmen, um diese Vorgabe zu konkretisieren? Sollte sie an anderer Stelle konkretisiert werden?

An dieser Stelle verweisen wir auf das in Thüringen eingesetzte und in Umsetzung befindliche System MEDIRett, in dem u. a. auch die freien Betten dokumentiert werden.

Dieses hat z. B. schon bei der Verteilung der verletzten Patienten aus dem Ukraine-Krieg erfolgreich Anwendung gefunden und gut funktioniert. Es sollten keine Parallelstrukturen geschaffen, vielmehr das System MEDIRett weiter ausgebaut werden.

14. § 34a ThürRDG-E (Drs. 7/7780) regelt, dass für eine Dauer von bis zu drei Jahren (Abs. 3) Abweichungen von den § 14 Abs. 4, § 15 Abs. 2 sowie § 16 Abs. 1 und 2 ThürRDG zugelassen werden können (Abs. 1). Sehen Sie Änderungsbedarf gegenüber diesen materiellen und zeitlichen Vorgaben für eine zulässige Anwendung der Experimentierklausel?

Aus Sicht der Landesärztekammer Thüringen wird kein Änderungsbedarf gesehen.

Kontakt

Im Semmicht 33 | 07751 Jena
Tel.: 03641 614 - 0
Fax: 03641 614 - 169
Mail: post@laek-thueringen.de
Web: www.laek-thueringen.de

Datenschutz

Die Information nach der DS-GVO, bei Datenerhebung-Datenschutzhinweise nach Art. 13 und 21 DS-GVO finden Sie auf unserer Homepage www.laek-thueringen.de/datenschutz. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, diese dort einzusehen, senden wir sie Ihnen gerne zu.